

Philatelie Schweiz:  
vom Kehrdruck-  
bogen zum  
Markenheft (2)

Postgeschichte:  
Lateinamerika von:  
«Porto- und Franka-  
iren-Cocktail» aus  
dem wechsel-  
seitigen Briefpost-  
verkehr 1850 bis 1907  
(Teil II)

Philatelie Schweiz:  
Défaits sur  
l'émission de  
timbres type chiffre  
à croix (1)

Postumschlag-  
erläuterung:  
Das Unrecht ver-  
urteilt

Thematik:  
Die Robinie – eine  
gestrichelte Ein-  
gliederung



GEGRÜNDET 1919  
ÄLTESTES BRIEFMARKENAUKTIONSHAUS  
DER SCHWEIZ

VOR 180 JAHREN

## ERSTE BRIEFMARKEN ERREICHEN DIE SCHWEIZ!



Im Sommer 1840 war Johann Heinrich Anton von Salis-Zizers (\*1805 †1858) vermutlich überrascht, als der Postbote in Zizers den dekorativen Briefumschlag aus dem irischen Tandragee dem Schlossherrn überreichte.

Was Johann von Salis-Zizers damals nicht ahnte war die Bedeutung, die der Brief für die Kommunikationsgeschichte und die Philatelie der Schweiz im Jahr 2020 erlangen würde. Denn heute ist der Brief einer von zwei bekannten im Jahr 1840 in die Schweiz gelaufenen Briefen mit einem Exemplar der ersten Briefmarkenausgabe der Welt und der einzige noch existierende in die Schweiz gelaufene Mulready Ganzsachenumschlag. Ein Unikat also! – Ausführlicher Artikel auf [www.corinphila.ch](http://www.corinphila.ch)

Freuen Sie sich auf das Unikat der Grossbritannien- und der Schweiz-Philatelie in der nächsten Corinphila Auktion vom 8.-12. September 2020!



CORINPHILA AUKTIONEN AG  
WIESENSTR 8 · 8032 ZÜRICH · SCHWEIZ  
Telefon +41-(0)44-3899191  
[www.corinphila.ch](http://www.corinphila.ch)



CORINPHILA VEILINGEN BV  
AMSTELVEEN · NIEDERLANDE  
Telefon +31-(0)20-6249740 · [www.corinphila.nl](http://www.corinphila.nl)



ins kleinste Detail. Das Resultat sind exakte, farbige und grossformatige Abbildungen aus einer exotischen und weitgehend unbekanntem Mikrowelt, die in renommierten Fachzeitschriften publiziert und international ausgestellt werden.

Der 1-Franken-Wert zeigt ein Blütenblatt der Lieblingsrose der Partnerin des Künstlers. Im Original misst der Kunstdruck 1,80 × 1,35 Meter. Das zweite Werk setzt die winzigen Pollen des Vergissmeinichts in Szene. «Erst nachdem ich realisiert hatte, dass sie im Grössenbereich von Bakterien zu finden sind, habe ich die kleinsten Pollen der Welt schliesslich abbilden können», erklärt der vielfach ausgezeichnete Künstler.

**Sondermarke «100 Jahre florist.ch»**

Dieses Jahr wird der Schweizerische Floristenverband 100 Jahre alt – und heisst seit 1. Januar 2020 nur noch florist.ch». Zum Jubiläum erscheint eine Sondermarke, die dieses schöne Handwerk gebührend in Szene setzt.

Seit 1920 setzt sich der Schweizerische Floristenverband als gemeinnütziger Verein für das – wie es treffend heisst – gedeihliche Wachstum des Schweizerischen Blumenhandels ein. Der ursprünglich reine Arbeitgeberverband hat sich mittlerweile zum Branchenverband entwickelt: Angestellte Floristinnen und Floristen werden neu zusätzlich als Berufsglied aufgenommen.

Der auf der Sondermarke dargestellte Blumenstraus verweist stilistisch auf das Malerei-Genre des Stillebens. Die Zusammenstellung des Blumenstraus wurde mit Fachpersonen entwickelt und soll die traditionsreiche Bindekunst wiedergeben. Hortensie, Gloriosa, Montbretie, Dahlie, Rose und Rosenknopf sind auch im Briefmarkenformat gut zu erkennen. «Durch die betont kontrastreiche Buntheit des Straus zum Hintergrund und dem zeichnerisch reduzierten und handwerklichen Stil setzt sich die Umsetzung bewusst vom klassischen Naturalismus ab und betont einen zeitgenössischen Ansatz. Auf der Briefmarke wird die frische Pracht zum farbigen Hintergrundwerk.» So steht es im Gestaltungskonzept von Anita Bütthaler und Dani Pelagatti.



**Sondermarken «EUROPA – Historische Postrouten»**

EUROPA-Marken fördern die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Postwesens und insbesondere in Bezug auf die Philatelie. Mit einem jährlich wechselnden Thema tragen sie dazu bei, die gemeinsamen Wurzeln, die Kultur und die Geschichte Europas in der Öffentlichkeit bewusst zu machen.

Das Thema für das Jahr 2020 sind historische Postrouten. Der von der Schweiz in Zusammenarbeit mit Deutschland entwickelte Entwurf inszeniert eine Postroute aus dem Jahr 1477, in vertikal zusammenhängender Form gedruckt. Die Strecke führte von Rheinhausen in Deutschland über



Basel und Zürich nach Mailand und Mantua. Betrieben wurde sie vom Haus Thurn & Taxis, einem lombardischen Adelsgeschlecht, das im 14. Jahrhundert einen Kurierdienst für die Republik Venedig aufgebaut hatte. Die Brüder Janetto und Francesco de Tassis (eingedeutscht von Taxis) gründeten 1490 im Auftrag des späteren römisch-deutschen Kaisers Maximilian I. das europaweite Postwesen.

Ihre Nachfahren betrieben die Kaiserliche Reichspost von Brüssel aus. Die Postreiter waren Abenteurer, die auf ihrem Weg vielen Gefahren ausgesetzt waren.

Zu Beginn wurde die Post-Taxe als Zahl auf den Umschlag notiert: vorne, wenn sie vom Empfänger bezahlt werden musste, hinten, wenn sie der Absender bereits entrichtet hatte. Später, noch vor der Entstehung der Briefmarke im 19. Jahrhundert, wurden Stempel eingeführt.

**Sondermarke «Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte»**

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die über Jahrhunderte gewachsene Baukultur der Schweiz ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und für die Zukunft zu bewahren. Dies tut sie seit 140 Jahren – und zunehmend in digitalisierter Form.

Mit ihrer Arbeit leistet die 1880 gegründete Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des vielfältigen Erbes unseres Landes.

Eine ihrer Errungenschaften ist die Sammlung «Kunstdenkmäler der Schweiz», ein Grundlagenwerk zur hiesigen Baukultur, Kunst und Geschichte. Die Buchreihe ist in den 92 Jahren seit ihrer Lancierung auf 139 Bände angewachsen. Nun



macht die GSK diesen gesamten Bestand in einer digitalen Datenbank kostenlos zugänglich. 2027, also rechtzeitig zum hundertjährigen Bestehen der Reihe, soll die vollständige Digitalisierung erreicht sein.

Die Sondermarke hat die Aufgabe, den Kulturauftrag der Organisation ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu rücken, nicht zuletzt als Beispiel für die Synthese von Tradition und Innovation. Denn für die Vermittlung der Inhalte setzt die GSK längst auf moderne Kommunikationstechnologien. So hat sie die App «Swiss Art To Go» entwickelt, einen digitalen Architekturführer durch die Schweiz, und auf der Website lassen sich bedeutende Schweizer Bauten aus einer 360-Grad-Perspektive betrachten – eine Dynamik, die von der Sondermarke aufgegriffen wird.



# Baukultur verbindet

Tradition und Innovation  
Epochen und Generationen  
Zeiten und Menschen

Lernen Sie uns kennen und  
entdecken Sie mehr!  
[www.gsk.ch](http://www.gsk.ch)

**G S K** Gesellschaft für  
Schweizerische Kunstgeschichte

**S H A S** Société d'histoire de l'art  
en Suisse

**S S A S** Società di storia dell'arte  
in Svizzera

GSK, SHAS, SSAS © Adrien Barakat

## Sondermarke «100Jahre Flughafen Genf»

Offiziell eingeweiht wurde der Aéroport International de Genève zwar erst im Jahr 1922 mit der ersten internationalen Luftverkehrslinie Genf–Dübendorf–Nürnberg. Aber seine Geschichte begann bereits 1920, als der Kanton Genf beschloss, zwischen Cointrin und Meyrin eine geeignete Landfläche zu erwerben.

Die Bedeutung des Flughafens wuchs rasch. Bald wurden die Holzhangars durch Stahlgebäude ersetzt und bereits 1937 verfügte Genf über die erste Betonpiste der Schweiz. 1946 war man Teil der ersten Interkontinental-Fluglinie, die von New York über Genf und Rom nach Kairo führte. Bis Ende der 1940er-Jahre war Genf nicht nur im Frachtverkehr führend, sondern belegte auch die Schweizer Spitzenposition beim Passagieraufkommen.

Heute ist der Flughafen mit über 100 europäischen und über 20 interkontinentalen Zielen nach Zürich-Kloten unangefochten die Nummer zwei der Schweiz. Mit Genfs zahlreichen internationalen Organisationen und dem angrenzenden Palexpo-Messegelände verfügt er über wichtige Standortvorteile.

Das formen- und farbkontrastreiche Sujet der Jubiläumsmarke zeigt nicht nur eine aktuelle Passagiermaschine neben



einem Fluggerät aus den Pionierzeiten, sondern bietet mit der in die Alpen eingebetteten Landepiste und dem unvermeidlichen «Jet d'Eau» – der bekannten Wasserfontäne im Genfersee – auch einen Bezug zur Region.

## Bildpostkarte «100 Jahre Bibliomedia Schweiz»

Wussten Sie, dass in der Schweiz rund 800 000 Menschen leben, die nicht ausreichend lesen und schreiben können? Diese Menschen sind eine der Zielgruppen der 1920 gegründeten Stiftung Bibliomedia. Aber nicht nur!

Die Stiftung Bibliomedia versucht, Angebote für alle bereitzustellen – für Bücherwürmer sowie für jene, die sich mit Lesen noch schwertun. Letzteren stellt man «Easy Reader» zur Verfügung, die Inhalte auf eine einfachere Art zugänglich machen.

Auch Schulen und andere Institutionen wie Kindertagesstätten, Mütter- und Väterberatungsstellen, Spitäler, Empfangszentren für Asylsuchende und Gefängnisse gehören zu den Kunden der Bibliomedia.

Aus Anlass des hundertjährigen Bestehens erscheint eine Bildpostkarte mit aufgedrucktem Wertzeichen. Die Bildseite thematisiert das Buch in Form eines Bücherstapels, in dem auch ein E-Reader untergebracht ist. Das Wertzeichen stellt die Typografie ins Zentrum.

Die Neuausgaben sind unbeschränkt gültig ab 7. Mai 2020.

Quelle: «Die Lupe» 2/2020. ■